



Sehr geehrte User unserer Website,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Vertrauen in die Schule wurde in unserem Land von der Politik seit vielen Jahren untergraben. Statt den Leistungen unseres Schulwesens und seiner LehrerInnen Anerkennung zu zollen - und für Anerkennung hätte es nie an Gründen und Anlässen gemangelt -, stellten die Bildungsministerinnen Österreichs Schule als desaströs hin. Sei es, um sich selbst medial zu inszenieren, sei es, um ideologisch motivierte Reformen durchzuboxen und / oder unsere Unterrichtsverpflichtung im Rahmen dieser Inszenierung erhöhen zu können. Das Ergebnis: eine Schullandschaft, die von Baustellen übersät ist. Die Aufräum- und Sanierungsarbeiten scheinen nun endlich anzulaufen. Zu hoffen ist, dass mutige Maßnahmen möglichst schnell die Rahmenbedingungen für Lehren und Lernen spürbar verbessern.

An der Behebung eines Schadens aber wird jahrelang zu arbeiten sein: am Wiederaufbau des Images, das unserem Schulwesen zuteilwird, und des damit verbundenen Vertrauens der Eltern in die Arbeit, die Österreichs LehrerInnen für deren Kinder leisten. Konrad Paul Liessmann ist leider nicht zu widersprechen: „Man hat kein Vertrauen mehr in jene Menschen, die im Bildungssystem arbeiten.“ (1)

„Finnish education is characterised by a high level of trust in all the parties concerned, in particular teachers. This enables highly trained individuals to perform well and to remain highly motivated.“ (2)

Wie oft wurde in den letzten eineinhalb Jahrzehnten Finnland als Vorbild

und Begründung für diverse Politmanöver genannt! Man hat jedoch „großzügig“ darauf hinzuweisen vergessen, dass Finnlands Schule aber auf dem Fundament einer sie wertschätzenden Politik steht und Finnlands LehrerInnen von SchülerInnen, Eltern und Öffentlichkeit als Fachleute der Bildung respektiert und wertgeschätzt werden und auf dieser Basis wesentlich leichter erfolgreich wirken können.

Vertrauensverlust lässt sich leider nicht von heute auf morgen und sicher nicht durch Gesetze und Verordnungen reparieren. Vertrauen muss wachsen. Wachstum braucht Zeit, verdient aber von den schulpolitischen VerantwortungsträgerInnen jede Unterstützung. Vertrauen sollten sie auch bei dieser so wichtigen Langzeitaufgabe auf die Expertise der wirklichen ExpertInnen unseres Schulwesens. Und das sind ohne Zweifel Österreichs LehrerInnen und deren Vertretung.



Mit herzlichen Grüßen

Mag. Herbert Weiß

(1) [Konrad Paul Liessmann, PISA ist verzichtbar](#). In: Salzburger Nachrichten vom 5. Dezember 2013.

(2) EU-Kommission (Hrsg.), Education and Training Monitor 2015 - Country analysis (2015), S. 90.